

PROGRAMMHINWEIS

WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 6.05 – 9.00 Uhr

Morgenecho

Kinder haben Rechte – 10. WDR Kinderrechtspreis

Die Rechte von Kindern gelten weltweit. Und weltweit sind diese Rechte in Gefahr. Zum Beispiel in Indien: Mädchen sind hier das unerwünschte Geschlecht. Tausende Töchter werden schon als Fötus gezielt abgetrieben, andere nach der Geburt ermordet. Unsere Korrespondentin Sandra Petersmann berichtet über eine Kinderärztin, die selbst Mutter von Zwillingstöchtern wurde, obwohl ihre Familie die Kinder töten wollte. Nun kämpft sie gegen den Massenmord an Indiens Töchtern. Zum Beispiel in der Ukraine: Wie leben Kinder, deren Heimat zur Kampfzone geworden ist?

Redaktion Frank Zirpins

WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 09.20 – 10.00 Uhr

Das WDR 5 -Tagesgespräch

**Kinderrechte in Deutschland
Gut umgesetzt oder nicht?**

Vor mehr als 20 Jahren hat Deutschland die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet. Damit hat sich das Land zum Schutz seiner Kinder verpflichtet und ihnen umfassende Bürgerrechte zugesichert. Doch zwischen formaler Akzeptanz dieser Rechte und ihrer Verwirklichung besteht nach wie vor ein großer Unterschied, sagen Experten. Themen sind dabei zum Beispiel der Umgang mit minderjährigen Flüchtlingen, aber auch kindgerechte Stadtplanung. Der WDR-Kinderrechtspreis will die Umsetzung der Kinderrechtskonvention fördern. Mit ihm zeichnet der WDR seit 1996 Projekte als Vorbilder aus. Zu den Preisträgern zählen u. a. eine Gruppe behinderter Kinder, die sich für Kinder in Russland einsetzt, ein Verein, der für Flüchtlingskinder in NRW Lehrstellen organisiert und ein Projekt gegen Mädchenmorde in Indien.

Studiogast: Bergit Fesenfeld, Redakteurin für den WDR-Kinderrechtspreis

Redaktion Lea Koch

WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 10.05 – 11.00 Uhr

Neugier genügt

**Armut vs. „Recht auf Familie“
Kinder in Mittelamerika**

Von Katharina Nickoleit

Ein Mädchen in Guatemala, dessen Eltern weit weg als illegale Migranten in den USA leben und Geld zum Überleben nach Hause schicken. Kleinkinder in Panama, die der Staat in ein Heim gesteckt hat, um sie aufzupäppeln – weil die Eltern sie zu Hause nicht ausreichend ernähren konnten. Kinder, die ohne Eltern aufwachsen, gibt es häufig in Mittelamerika. Wo bleibt in solchen Fällen das Recht auf Familie und elterliche Fürsorge, das die UN-Kinderrechtskonvention vorsieht? In den genannten Fällen müssen Kinder auf dieses Recht verzichten - zugunsten anderer Rechte, wie dem Recht auf Bildung, dem Recht auf Gesundheit oder auf das Aufwachsen in einer sicheren Umgebung. Aber was macht es mit den Kindern, wenn ihnen die Eltern fehlen?

Redaktion Lea Koch

WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 11.05 – 12.00 Uhr

Neugier genügt

**Kinderrechte international
Gespräch mit Lothar Krappmann, Soziologe und Kinderrechte-Experte**

„200 Schülerinnen von Boko Haram entführt“, „Bolivien erlaubt Kinderarbeit ab 10 Jahren“, „72.000 Kinder von Gaza-Konflikt traumatisiert“ - so lauten die Schlagzeilen der vergangenen Monate zum Stichwort Kinderrechte. Armut, Krisen und Kriege sind immer auch mit lebensbedrohlichen Situationen für Kinder verbunden. Und das, obwohl fast alle Staaten der Welt die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet haben. Tatsache ist: Es gibt keine juristischen Instanzen, die die Wahrung der Kinderrechte verbindlich einfordern können. Internationale Hilfsorganisationen und der UN-Kinderrechteausschuss in Genf müssen deshalb Hand in Hand arbeiten, um immer wieder Druck auf die betreffenden Staaten zu machen, sagt Lothar Krappmann. Der 77-jährige Soziologe war lange Zeit selbst Mitglied im UN-Ausschuss, er gilt als Koryphäe auf dem Gebiet. Warum haben die USA die Kinderrechtskonvention noch immer nicht unterzeichnet? Welche Bedeutung hat das kürzlich eingeführte individuelle Beschwerderecht für Kinder? Was können Aktivisten wie die 16-jährige Malala Yousufzai aus Pakistan dauerhaft bewirken?

Redaktion Lea Koch

Westdeutscher Rundfunk Köln
Appellhofplatz 1
50667 Köln

WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 12.05 - 13.00 Uhr
WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 21.05 - 22.00 Uhr

Scala – Aktuelles aus der Kultur

"Wenn sich jemand kümmert"
Ausstellung im Dortmunder U zeigt Kunst als Kinderrecht
Von Mareike Ilsemann

In der kreativen zweiten Etage des Dortmunder U dürfen Kinder sich mit allen Mitteln schöpferisch austoben. Eine Ausstellung zeigt die Werke der kleinen Künstler neben den Arbeiten Hermann van Veens.

Hier können Kinder und Jugendliche Comics zeichnen, Trickfilme selber machen, Fotografieren lernen oder einfach mit Farben experimentieren. Die zweite Etage des Dortmunder U bietet Kindern in Workshops und während besonderen Veranstaltungen Raum, Mittel und Anleitung, um sich nach Herzenslust schöpferisch auszudrücken und ihre gestalterischen Talente zu entdecken. Nun zeigt das Dortmunder U in der Ausstellung „Wenn sich jemand kümmert“ Fotografien, die in Workshops mit Grundschulern entstanden sind. Flankiert werden die Werke der kleinen Künstler von den malerischen Arbeiten Herman van Veens, der sich seit vielen Jahren für die Rechte der Kinder einsetzt. Nachwuchskünstler in Dortmund ganz groß - zur zehnten Vergabe des WDR-Kinderrechtspreis berichtet Scala über die Kunst als Kinderrecht.

Redaktion Frank Höller

WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 17.05 - 18.00 Uhr
WDR 5, Samstag, 20. September 2014, 1.05 – 2.00 Uhr

Westblick – Das Landesmagazin

Natur- und Begegnungsbauernhof Nabeba bei Waltrop
Ein erfolgreiches Projekt

Vor zwei Jahren wurde der Natur- und Begegnungsbauernhof Nabeba bei Waltrop mit dem WDR-Kinderrechtspreis ausgezeichnet: für sein Freizeitangebot für behinderte und nicht behinderte Kinder. Die Gründerin Dorothee Zjib hat selbst einen autistischen Sohn und feststellen müssen, dass es in Städten und Gemeinden oft nur wenige integrative Freizeitangebote gibt. Seit der Gründung von Nabeba 2007 hat sich das Projekt gut entwickelt, auch dank des WDR Kinderrechtpreises. Es kommen etwa 50 Kinder und Jugendliche jeden Tag und kümmern sich um die Tiere und ernten Gemüse in dem großen Bauerngarten.

Redaktion Marion Grob

WDR 5, Freitag, 19. September 2014, 18.05 – 18.30 Uhr

Profit – Das Wirtschaftsmagazin

Kinderarbeit in Afrika – Gesetze allein helfen nicht

Von Linda Staude

In Kenia ist Kinderarbeit verboten, die Regierung hat sogar ein „Nationales Komitee zur Beseitigung der Kinderarbeit“ ins Leben gerufen. Dennoch: Kinderarbeit gehört zum Alltag in Kenia. Die Armut zwingt viele Eltern ihre Kinder früh einzuspannen, anstatt sie in die Schule zu schicken. Die meisten Jungen und Mädchen arbeiten für die eigene Familie – in der Landwirtschaft, der Fischerei oder im Haushalt. Das Beispiel zeigt: Gesetze allein reichen nicht, um Kinderarbeit zu bekämpfen.

Redaktion Wolfgang Otto